

Protokoll der Sitzung des Behindertenbeirates 14.12.2016

Zeit	17:00- 19:15
Ort	Rathaus- Großer Rathaussaal
Anwesend	Andreas Ludwig, Lydia Schäffer, Heike Unterrainer, Ulrich Strobel, Adam Cebula, Monika Berger, Oliver Wolf, Wolf Buchmann, Gerd Dahm, Sascha Colmy, Norbert Herres, Jaqueline Schneider , Reiner Schladweiler, Angelika Birk, Jens Sartor, Margret Pfeiffer Erdel, Christa Kruchten – Pulm, Volker Fusenig, Wolfgang Laupichler, Wolfgang Enderle, Lambert Northa, Elke Thees, Klaus Isenbruck, Sandra Klein, Michael Prostack, Uta Hemmerich- Bukowski,
Entschuldigt	Martin Bismor, Charlotte Böhm, Nancy Poser, Ulli Perl, Wolfgang Jutz, Ilse Maria Engel - Tizian
Protokoll	Heike Unterrainer

Herr Dahm	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung von Herrn Baudezernent Ludwig und Vergabe des Wortes an Herrn Ludwig 		
2.Besuch des Baudezernent en Andreas Ludwig	<ul style="list-style-type: none"> Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person, erklärt, Herr Ludwig, dass ihm die Problematik behinderter Menschen bekannt ist und die Umsetzung wichtig. Er hat viele Gespräche mit Herrn Dahm in den letzten 1,5 Jahren geführt Herr Ludwig hatte vor 1,5 Jahren eine Stadtbegehung mit Herrn Dahm. Dabei wurde eine schwarze Liste von einigen problematischen Stellen in Trier angelegt. Er erklärt, dass so jedes Jahr geschaut werden kann, was verändert wurde. Man muss aber auch die Grenzen erkennen. Trier ist eine alte Stadt, mit alter Bausubstanz und wenig finanziellen Mitteln. Als ersten Punkt setzte er den überfälligen Ausbau der steilen Rampe an der Porta Nigra um. Das Tiefbauamt muss dringend die technischen Standards beim Bauen im öffentlichen Raum, bezogen auf die Barrierefreiheit, erstellen. Diese Standards betreffen jedoch viele Bereiche und nicht nur das Tiefbauamt. Auch die Gestaltungssatzung für die Innenstadt sollte dem entsprechend bearbeitet werden. Herr Northa erklärt, dass das RLP Papier mit den gesicherten Standards fertig ist und nächstes Jahr eingeführt wird. Es muss ein Termin gemacht werden, an dem das Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum 		
Standards			

	<p>besprochen wird. Dabei geht es auch um die Stadtmöbilierung, die Parks mit ihren Spiel- und Fitnessbereichen, Querungshilfen, Blindenleitsysteme, die Höhe von Bordsteinen, Bushaltestellen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Ludwig hat angeboten, dass es ein Treffen aller Beteiligten geben sollte, an dem die Standards besprochen werden. Es werden auch Kompromisse nötig sein. <p>Es müssen Vertreter der AGs, Betroffene, Herr Northa, Herr Bauch und die Verkehrsplanung an einen Tisch. Frau Klein soll dieses Treffen organisieren.</p>		
<p>Genauere Beschreibung des Problems der Standards</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Kommunikationsmöglichkeiten an z. B. Bushaltestellen fehlen. • Beim Cinemaxx waren nicht genügend Querungen geplant. • Die Frage: „Wie weit muss ein Rollstuhlfahrer fahren, um über eine Straße zu kommen?“ • Radwege am Moselufer, es gibt viele Unebenheiten • Bordsteine, wie werden sie gestaltet • Simeonstiftplatz, Behindertenparkplatz, da ist kein Dialog, wird einfach abgelehnt ohne über Alternativen zu sprechen. • Öffentliche Toiletten • In den Bussen ist zu wenig Platz für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen • Busfahrer müssen mehr geschult werden. Sie müssen die Rampe am Bus betätigen. • Behindertentoilette im Brunnenhof, muss umgesetzt werden, möglichst noch bis zu den Special Olympics. 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Ludwig bittet um Verständnis und Zeit die wichtigen Projekte anzugehen. Er möchte gerne gemeinsame Termine einplanen und auch wahrnehmen. 		
<p>Sondernutzung und Gestaltungssetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es muss geklärt werden, ob es möglich ist, Rampen an Geschäften mit einer Stufe aufzustellen und ob auch vor den Geschäften auf gepflastert werden kann. Die Bereitschaft der Geschäftsleute ist oft vorhanden, leider wird es oft nicht genehmigt. • Die Quersteller in der Innenstadt sind ein Problem. Dieses müsste in der Werbesetzung gelöst werden. • Die Denkmalpflege erschwert die Umsetzung barrierefreier Umbauten. Beim Karl- Marx- Museum ist immer noch eine Stufe am Eingang. Am Stockplatz konnte die Volksbank ihren barrierefreien Eingang nicht umsetzen, da die Denkmalpflege es verboten hat. Jetzt sind 2 Stufen am Eingang. Dadurch wird der Fortschritt ausgebremst. 		
<p>Landesbauordnung-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann der Konflikt zwischen Denkmalpflege und der Landesbauordnung gelöst werden 		

Denkmal- pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Interessen müssen gegeneinander ab gewägt werden. • Es sollte immer eine Möglichkeit gesucht werden, das Problem zu lösen. 		
Wahl des Stellvertreten- den Vorsitzenden	<ul style="list-style-type: none"> • Ulrich Strobel wurde mit zwei Enthaltungen zum Stellvertreter von Herrn Dahm gewählt. 		
Ortsteil Begehungen - Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Behindertenbeirat hat vor, die Ortsteile mit Hilfe und Einbeziehung der Ortsvorsteher, Praktikanten und Mitgliedern des Beirats zu begehen und die einzelnen Bereiche, mit einer von uns angefertigten Liste, nach ihrer Barrierefreiheit bewertet zu bewerten. • • Durch diese Liste werden Informationen gesammelt um die notwendigen Änderungen in verschiedenen Bereichen der Stadt zu beurteilen und in die Wege zu leiten. • Herr Dahm wird an der nächstmöglichen Ortsvorsteher Sitzung teilnehmen und die Planungen vorstellen. 		
Barrierefreie Wahlbüros	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ziel ist, für die nächste Wahl, alle Wahlbüros barrierefrei zu machen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitern vom Wahlamt sind schon viele Wahlbüros barrierefrei gemacht worden. Aktuell sind es noch 3 Wahlbüros, für die wir nach Möglichkeiten suchen müssen. Das Ziel ist, für die nächste Wahl barrierefrei zu werden. • Es gibt Wahlschablonen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen. Diese sollen in den Wahlbüros vorgehalten werden. Die Schablonen können In der Bundeswahl Druckerei bestellt werden. 		
Bericht aus AG Freizeit, Kultur und Tourismus- Waldlehrpfad Weishaus Wald	<ul style="list-style-type: none"> • Die AG – Freizeit ... wurde von der Försterin in den Weisshaus Wald eingeladen um die Barrierefreiheit des Waldlehrpfads am Tiergehege zu prüfen und zu helfen die Wege und Gegebenheiten zu verbessern. • Die Wege sollen saniert werden und dann auch eine möglichst große Barrierefreiheit hergestellt werden. Durch die vorhandene Topografie sind jedoch Steigungen vorgegeben, die steiler sind als die in der DIN vorgegebenen 6 %, jedoch wird versucht die Wege so gut wie möglich zu gestalten. • Am Zaun, wird auf ebene Flächen geachtet, an denen auch Rollstuhlfahrer zum Wild fahren können. • Die Futterautomaten sollen auch für Rollstuhlfahrer nutzbar aufgehängt werden. • Es sollen 3 Behindertenparkplätze eingerichtet werden. • Bei den Schildern soll auf die richtige Höhe, die Kontraste und auf große Schrift geachtet werden. • Auch solle es Schilder mit Brailleschrift geben. 		

City Campus	<ul style="list-style-type: none"> • Der City Campus und die Nutzung des HGT als Veranstaltungsort war in der letzten Beiratssitzung aktuelles Thema. • Danach hat sich die AG Freizeit den City Campus und das HGT angeschaut. • Es wurden steile Rampen ins Treppenhaus gebaut. Diese waren eine Notlösung für diesen Tag. Wir konnten die Angebote im HGT nutzen. Wenn es auch sehr abenteuerlich war. 		
Mitteilungen	<ul style="list-style-type: none"> • Es soll bei der Stadtverwaltung eine Projektstelle, mit der Frage des Leitziels von inklusiver Schule der Stadt Trier, eingerichtet werden. Dabei wird die Trägerrolle neu definiert. Der Inklusionsgedanke soll in die Schulen hinein getragen werden. Es stellt sich die Frage, ob die AG Bildung des Beirats mit eingebunden wird. Eine erste Konzeption der Stelle wurde schon gemacht. Wir werden die Entwicklung gespannt beobachten. 		
Inklusionshelfer	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird in der Stadt mit der Frage und der Problematik der Integrationshelfer umgegangen? Es scheint ein Problem zwischen dem Sozialamt und dem Jugendamt zu bestehen. Es geht um die tarifliche Beschäftigung und Dienstleistungsvereinbarungen. Die Struktur wird neu aufgestellt. 		
Beiratsbüro	<ul style="list-style-type: none"> • Nachdem Uta Hemmerich - Bukowski in neue Räumlichkeiten gezogen ist, wurde das Büro umgestellt. Jetzt haben wir einen Besprechungstisch, um in kleiner oder auch größerer Runde arbeiten zu können. 		
Mobilität am Hauptbahnhof	<ul style="list-style-type: none"> • Für die neue Mobilitätsstation am Hauptbahnhof in Zusammenarbeit von SWT und Bahn musste der Behindertenbeauftragte eine Stellungnahme schreiben, da Fördermittel beantragt wurden. • Die Stadt plant am Bahnhof eine Fahrradstation. Es ist wichtig, dass die Station auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden kann und auch eine Möglichkeit besteht, den Elektrorollstuhl oder ein Zuggerät aufzuladen. Der Eingang soll sich automatisch öffnen. • Dort soll auch eine Behindertentoilette entstehen. Der Behindertenbeauftragte rät, dort eine „Toilette für Alle „zu planen. http://www.toiletten-fuer-alle.de/ 		